

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Inserionspreis  
für die viergespaltene Cor- pus- Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor- mittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 226.

Sonntag, den 26. September.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rab. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Dercenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

## Einladung zum Abonnement

### Halle'sche Tageblatt.

Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises.

auf das seit 1799 bestehende

Das Halle'sche Tageblatt, täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage erscheinend, wird auch im neuen Vierteljahre in zeitgemäßen Leitartikeln, gedrängten, vollständigen Zusammenstellungen der Tagesereignisse, direkten Berichten u., regelmäßigen Berichten über die Verhandlungen des Landtags und Reichstags stets das Beste und Wissenswerteste bringen.

Es bietet fortlaufend eine Auswahl gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Volkswirtschaft, Gesetzgebung, Industrie und Landwirtschaft.

Auf ein reichhaltiges, mit Sorgfalt ausgewähltes feuilleton als angenehme, gebaltvolle Lectüre werden wir besonders bedacht sein.

Ein Kreis regelmäßiger und zuverlässiger Korrespondenten setzt uns in den Stand, unsere Leser mit den wichtigeren Vorgängen in der Provinz, namentlich im Saal- kreise, schnell bekannt zu machen.

Die Berichte über lokale Angelegenheiten beschäftigen wir bedeutend ausgedehnt.

Um den berechtigten Wünschen vieler unserer Mitbürger und Leser des Tageblattes nachzukommen, werden wir vom 1. Oktober ab die Verhandlungen der Stadtverordneten nach topographischer Anordnung wiedergeben. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese mit nicht unbedeutenden Kosten ver- mählte Erweiterung des Tageblattes uns neben den alten getreuen Lesern derselben viele neue Abonnenten zuführen werde.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserlichen Postanstalten für das Vierteljahr 2 Mark.

Bestellungsbedingungen für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R. Pf., finden weite Verbreitung.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die am demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

### Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblattes.

#### Telegramme.

Breslau, 24. September. Nach einer Meldung der Schlesischen Presse sind heute in Malitzdorf bei Reich- dem zwei Pulvermühlen in die Luft geschoßen, eine Person soll hierbei getödtet, eine zweite verunmält worden sein.

Wien, 24. September. Wie der „Polit. Korresp.“ authentisch aus Konstantinopel von heute berichtet wird, beauftragt die Regierung über die den Vorkämpfern gesteu- erte Note der Pforte (betreffend die Bedingungen für die Uebergabe Dulcignos) einer wesentlichen Berichtigung. Es heißt sei es ganz unrichtig, daß die Pforte gestern den Vorkämpfern eine Note des gemeldeten Inhalts zugesen- det; vielmehr erschienen vorgelesen in sämtlichen Vor- schlagsbüros zwei Adjutanten des Sultans, welche, wenn- auch nach schriftlichen Aufzeichnungen, so doch nur münd- lich den Vorkämpfern die Aufträge des Sultans und die in der vermeintlichen Note gemeldeten Bedingungen für die Uebergabe Dulcignos mittheilten. Die Vorkämpfer ver- weigerten diese Kommunikation nicht als eine offizielle Emu- nation der Pforte anzusehen und erklärten gegenüber dem privaten Meinungsäußer des Sultans übereinstimmend, daß sie die ihnen gemachten Eröffnungen als unbilligbar er- scheinen müßten. In diplomatischen Kreisen wird dieser Zwischenfall nunmehr als erledigt betrachtet.

#### Dolores.

Novelle von Marie Berger.

(Schluß.)

„O laß mich sehen, was Du mir schreiben wolltest,“ rief lebhaft der junge Mann.

Sie reichte ihm das Blatt, er las, dann legte er es nieder. „Dolores“, begann er dann ernst, „man sage mir, ein Freund Deiner Tante werde um Dich, wird er Dich gewinnen?“

Das Mädchen erglühete bei dieser Frage unter den Wänden dieser Augen. Anfangs schwebte sie und blickte nie- der, dann erhob sie die Augen, sah den jungen Mann jag- hort an, und sagte mit leisem Vorwurf im Tone: „O Felix, wer hat Dir das gesagt?“

Er spielte noch immer mit dem Brief, der ihm zuge- schickt war: „Der Doktor Balduin schrieb davon meinem Vater, Dolores — ich gönne Dich ihm nicht — mein mußst Du sein“, rief er, sie triumphierend in die Arme nehmend. „Mein bist Du, seit wir uns kennen, für mich hat Dich Gott geschaffen, Du süßes Herz, ich lasse Dich keinem andern.“

Vertrauensvoll legte sie den Kopf an seine Schulter, umringt ihn mit den Armen und sagte sanft: „Ich will auch niemand Anderen angedehnt, wie Dir allein. Du bist mein, wie ich Dein bin, nehm mich mit nach der Heimath, Felix, laß mich nicht mehr hier allein.“

Er führte die bleich gemordenen Wangen und versicherte ihr: „Keinen Augenblick mehr laß ich Dich von mir, Du mein süßliches Gut. Glaubst Du, ich hätte so malen können, wenn mir nicht dieser Felix als bester Sohn ge- währt hätte?“ fragte er, ihr die Hand küßend.

Derr Decroi blieb ziemlich lange weg, und er that Recht daran, ein erstes, junges Glück das verlangt nicht nach Jagen, das ist sich selbst genug, und der alte Mann dachte sich's und erinnerte sich dies aus seiner eigenen Jugendzeit, darum ging er nach dem Besuch bei Frau von Bendetta noch lange nicht zu ihnen zurück, und als er nach ein paar Stunden kam, fand er's, wie er es erwartet hatte: ein glücklich, verlobtes Paar, was um seinen Segen bat.

Bularest, 23. September. Der „Komani“ sagt in seinem heutigen Leitartikel, daß das österreichische Aban- projekt bezüglich der Donaufrage nicht allein den Interessen der Westmächte, sondern noch mehr den Interessen Rumä- niens und selbst Oesterreich-Ungarns widerspreche. Das Blatt gebente dies in einem später folgenden Artikel zu beweisen.

Paris, 24. September. Die neuen Minister haben ihre Funktionen übernommen. — Präsident Gröby ist heute früh nach dem Cura-Departement abgereist.

New-York, 23. September. Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus New-Debyord (Massachusetts) mel- det die Rückkehr der unter dem Vizepräsidenten Schwarts ent- sandenen Expedition zur Aufsuchung der Franklin'schen Expedition in das arktische Meer. Die Schwarts'sche Expedition hat das King-Williams-Land und den angren- zenden Kontinent genau erforscht und den Weg verfolgt, welchen die Besatzungen der englischen Schiffe „Terror“ und „Erubus“ genommen hatten. Schwarts hat zahlreiche Überbleibselstätten und eine große Menge Knochen aufge- funden. An jedem Orte, an welchem Verbleibselstätten ge- funden wurden, nahm Schwarts einige Gegenstände auf, um sie nach Amerika zur Identifizierung der Franklin'schen Expedition mitzubringen.

Berlin, 24. September.

Der Kaiser ist von seiner Indisposition völlig wie- der hergestellt; dieselbe war überhaupt ganz ungeringfügig und die Reise nach Brühl unterblieb nur aus Vorsicht. Die Einzelheiten, welche im Uebrigen bezüglich des Unwohlseins des Kaisers mitgeteilt worden, sind unzutreffend, ebenso wie die Angabe, daß die Abreise nach Baden am Sonntag zweifelhaft geworden sei. Die Reise des Kaisers zum Dom- bauhof nach Köln ist beschlossene Sache und auch nicht einen Augenblick daran gedacht worden, in den bezüglichen Anor- dnungen eine Aenderung herbeizuführen.

Unser krompringsches Paar wird, wie wir hören, mit dem Prinzen Wilhelm und einem kleinen Gefolge am 28. d. M. Abends vom hiesigen hamburger Bahnhof nach Kiel abreisen. Nach der Ankunft in Kiel bezieht sich das krompringsche Paar direkt am Bord S. M. Dampfboot „Hohenzollern“, Kommandant Korvettenkapitän v. Nothj, und auf dieser in See, wo sie auf der Höhe der Insel Seeland mit der Korvette „Prinz Adalbert“, Kommandant Kapitän zur See Maclean zusammentreffen werden. Nach dem Auswecheln des üblichen Saluts statet Prinz Heinrich seinen Eltern einen Besuch an Bord der „Hohenzollern“ ab, worauf beide Schiffe in den Kieler Hafen unter dem Donner der Segelgeschütze und dem Salut der vor Anker liegenden Kriegsschiffe, unter denen sich auch ein großes russisches befindet, einlaufen werden. In der Begleitung

„Nun aber muß ich zu meiner Tante“, rief Dolores, beschämt, sie so lange vergessen zu haben.

„Sie weiß es schon“, gestand lächelnd der Vormund, „und erwartet Euch.“

Sie gingen alle drei schmunzelnd, mit Thränen in den Augen empfangt sie Frau von Bendetta. Es war eine große Veränderung mit ihr vorgegangen, die freilich Niemand als Dolores bemerken konnte, deren Grund auch nur sie erkannte. Ein sanfter, weicher Zug war über ihr Antlitz geossen. Das Weib hatte den Sieg in ihr gewonnen, sie hatte gelernt hingehend lieben, ohne herrschend besitzen zu wollen, zu lieben ohne zu hoffen. Sie freute sich mit den Glücklichsten und ließ sie nicht von sich, sie konnte sich nicht satt sehen an den strahlenden Augen, die sich zu begegnen stets von Neuem entzündet waren.

„Und nun soll ich wirklich wieder allein bleiben“, fragte sie am Abend Herrn Decroi, „wollen Sie mir Do- lores gleich mit fortnehmen?“ Sie hatte das Mädchen's Hand gefaßt und hielt sie fest, als fürchte sie, sie zu verlieren. „Dolores sollt als meine Tochter hier aus meinem Hause dem Satten vermahnt werden, wollen Sie mir dies verweigern?“

Dolores konnte dieser Bitte nicht widerstehen, lebhaft rief sie aus: „Das einsame Kind, welches Du aufgenom- men, wird seine einsame Mutter nicht verlassen, es muß gegehren, wie Du es wünschst“, und wie richtig sie ihre Tante verstanden, indem sie also antwortete, das bewies ihr dankbarer Blick. Felix wollte sie an die eigene Bitte er- innern, sie schüttelte den Kopf: „Ich habe erst noch ein Werk hier zu vollenden, Du bist nicht allein der schaffende Künstler, es wehen im Geheimen auch schwache Frauen- hände Manches, woraus Glück entstehen wird, aber mußst Du denn fort von hier, wenn ich darüber, kommst Du Dir nicht ein paar Wochen Freiheit geben?“ schloß sie schel- misch fragend.

Er legte ihr's am Abschiedskuß zu, als dieser erste glückliche Tag entbe.

Kaum befand sie sich allein mit ihrer Tante, als deren erste Frage war: „Wie soll es gehen, wenn Du mich ver- läßt?“

„Bis dahin ist Alles wieder gut, laß mich nur sor- gen“, tröstete das Mädchen, und bis spät in die Nacht hin- ein saßen die beiden Frauen zusammen, die Eine in jugend- lich bräutlichem Glück, die Andere mit gebrochener Kraft in hoffnungsloser Trauer, sich selbst anlagend. Aber aus dem Glück, welches das Gotteskind dankbar als unverdientes Geschenk empfing, erwuchs der Trost, welcher, für das Weltkind ein heftig verlangtes Gut anscheinend verloren, wieder aufbauen half.

Am nächsten Tag, als Dr. Balduin seiner lieben Pa- tientin die Glückwünsche seines väterlichen Herzens brachte und ihr mit feierlicher Verbeugung bühnende Blumen über- reichte, folgte nach dem Dank die Bitte: „Ich möchte den Grafen Treuburg sprechen, könnte es bei Ihnen geschehen?“

Faß wollte er zweifelnd und erschreckt aufpassen, als aber die guten, treuen Augen ihn so vertrauensvoll anblin- deten, da wußte er's auf Neue — diese konnten nur Gutes wollen, und wußte er auch nicht, warum diese Unterredung nötig war, so gewährte er die Gelegenheit dazu, und wurde auch in seinem Urtheil nicht wankend, als das Mädchen leise sagte: „Aber es darf Niemand darum wissen.“

Frau von Bendetta suchte dem jungen Paar so viel Freude zu machen, als in ihren Kräften stand; täglich schlug sie eine andere Fahrt vor, und die hellen, schönen Abendtage bezuglichten ihr Bemühen.

Dolores stärkte die klare Lust sichtlich, und bald war jede Erinnerung an das Kranksein verschwunden.

In mütterlicher Sorge gedachte die Tante aller Be- dürfnisse des künftigen Haushaltes, und diese Thätigkeit für- sorgender Liebe zog sie nicht nur von sich selbst ab, sondern war ihr eine neue, bis jetzt nie gekannte Freude.

Herr Decroi reiste nach ein paar Tagen wieder ab, Felix blieb; er hatte die Gallerien der deutschen Residenz noch nicht jubirt, und hier war ihm ein reiches Feld vor- behalten. Die Hochzeit sollte um Weihnachten sein; so hatte er ein kleines Atelier gemietet und arbeitete, während er auch im Künstlerkreis der Stadt manchen alten Studien- genossen wieder fand, zu gegenwärtiger Freude. In dem Hause der Frau von Bendetta fanden diese Freunde eben- falls gütige Aufnahme, ein neues Leben entsaftele sich dort,

der hohen Herrschaften wird sich der Chef der Admiralität v. Stojch befinden. Noch am selben Nachmittag reist das kaiserliche Paar mit Prinz Wilhelm über Hamburg nach Berlin zurück.

Unter den Vorlagen, welche dem Landtage zugehen, wird sich, wie man uns mittheilt, das Schankgesetz nicht wieder befinden; auch von der Wiederholung der unglücklichen Kommunalsteuervorlage wird vor der Hand Abstand genommen werden. Dagegen stehen neben den angeklagten Kreisordnungen für Hannover, Posen und Schleswig-Holstein mit Bestimmtheit die Jagdordnung, das Schlagschlaggesetz, eine Vorlage, betreffend die Pensionsverhältnisse der Hinterbliebenen von Elementarlehrern und das Dienstbotengesetz zu erwarten. Damit ist natürlich die Reihe der beabsichtigten Vorlagen bei Weitem nicht abgeschlossen, da es in der Absicht des Fürsten Bismarck liegt, eine gesetzliche Regelung der Arbeiterversicherung bereits in der bevorstehenden Reichstagsession herbeizuführen, soll die für die in Aussicht genommene Enquete in alternativer Zeit angeordnet und die Mitglieder der Kommission berufen werden. Es wird bestimmt berichtet, Fürst Bismarck trete mit Entschiedenheit für das Prinzip der Zwangsversicherung ein. (M. 3.)

Barthélemy Saint-Hilaire, der neue französische Minister des Auswärtigen, ist ein namhafter Gelehrter, aber auch schon während der Restauration politisch thätig gewesen. Er ist am 19. August 1805 geboren und unterzeichnete, während er Mitarbeiter des „Globe“ war, 1830 mit Thiers, Rémusat, Carrel u. A. den Prototyp der Journalisten gegen die Preßordnungen. Kurz nach Errichtung der Juli-Monarchie entlegte er der Publizität und wandte sich schriftstellerischen Arbeiten zu, als deren Früchte seit 1832 eine Uebersetzung der Werke des Aristoteles erschien. 1838 wurde er zum Professor der griechischen und römischen Philosophie vom College de France ernannt, 1839 zum Mitgliede der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften gewählt. Vom März bis Juni 1840 war er Generalsekretär im Unterrichtsministerium. 1848 vertrat er in der Constituante wie in der Legislative das Departement Seine-et-Oise, war 1851 bei dem Staatsstreich in Mainz internirt und legte, da er Napoleon den Eid nicht leisten wollte, 1852 seine Professur nieder. Von 1871 bis 1873 fungirte er bei Thiers. In politischer Beziehung dem linken Centrum angehörig, trat er nach dem Sturz Thiers' nur noch selten in die Öffentlichkeit. Außer seinen oben erwähnten Arbeiten sind von ihm als Ergebnisse seiner Forschungen über die Philosophie und die Religionen des Orients in den „Mémoires“ der Academie und in dem „Journal des savants“ eine Reihe von Abhandlungen, außerdem aber auch verschiedene geschätzte Schriften erschienen, von wovon die wichtigsten hier nur erwähnen, „Sur les Vedas“ (1854), „Lettres sur l'Egypte“ (1856), „Boudha et sa religion“ (1859), „La vie de Mahomet“ (1863).

Sämmtliche pariser Journale geben dem durch die Ernennung Barthélemy Saint-Hilaire's zum Minister des Auswärtigen hervorgerufenen Erfassen Ausdruck. Die tabuläre und inoffizielle Presse lassen es an spöttischen Bemerkungen nicht fehlen. Der „Figaro“ druckt den Brief ab, welchen Barthélemy Saint-Hilaire unterm 11. März 1880 an die „Deutsche Neuze“ richtete, worin er unvorbehaltlich seine Beunruhigung über den Fürsten Bismarck ausdrückte und die auswärtige Politik des Reichskanzlers als lediglich auf die Aufrechterhaltung des Friedens basirt anerkannte. Dieser Brief jog beim ersten Abdruck Herrn St. Hilaire von Seiten der chauvinistischen Presse heftige Angriffe zu. Nach außen hin giebt, wenn nicht alle Anzeichen trügen, sein Name Gewähr dafür, daß die friedliche, von abenteuerlichen Ein-

und obwohl Einer sehte, ohne den sonst nie eine Festlichkeit stattgefunden hätte, so schien das Treiben der Jugend um sie her Frau von Wendetta zu interessieren und zu beleben.

Dieser Eine aber mußte wieder gewonnen werden, das hatte sich Dolores zur Aufgabe gestellt. Noch konnte ihr Wunsch, den Grafen zu sprechen, nicht erfüllt werden, da sie keine Minute das Haus unbemerkt hätte verlassen können. Jetzt aber, da Alles, obwohl in ganz anderen Bahnen, doch wieder in eine gewisse Regelmäßigkeit gekommen war, hatte sie Doktor Balbun für den nächsten Morgen um seine Vermittelung zu dieser Unterredung gebeten. Als sie nun vor dem Hause stand und eintreten wollte, überkam sie fast Neugier, diesen Schritt gethan zu haben. Anfangs war es ihr so leicht erschienen dem Grafen zu sagen — Verzeihen Sie ihr, sie liebt Sie, verzeihen Sie sich mit ihr, seien Sie ihr Schutz, wenn ich fort bin — jetzt kam's ihr vor, als habe sie kein Recht zu dieser Bitte, als wolle sie in Dinge eingreifen, die ihrer Hilfe nicht bedürften. Dann aber sah sie das hoffnungsgelose Angesicht ihrer Tante — und voller Mitleid stieg sie die Treppe hinauf, athemlos traf sie ein und sah sich dem Grafen Treuburg gegenüber, der mit Doktor Balbun in dessen wohlwärmendem Studirzimmer saß.

„Da ist ja unsere junge Braut“, rief letzterer zutraulich und väterlich; „ich habe eben dem Grafen von den Studienjahren im Alter des Herrn Decroi erzählt, er hat mich, ihn mit dem Herrn bekannt zu machen, Sie haben wohl nichts dagegen, Fräulein Dolores?“

Stolz leuchteten ihre Augen, und dankbar war sie dem guten Doktor für diesen Empfang.

Graf Treuburg reichte ihr glückwünschend die Hand, und der Doktor entschludete sich, Geschäfte riefen ihn ab.

Sie sind glücklich, Dolores“, begann der Graf, „und haben verzeihen, daß ich in scheidender Annahme glaube, der Sommer könne sich dem Winter vermählen.“ Seine Stimme klang ernst trüb.

Dolores hatte nahe am Kamin in einem Sessel Platz genommen. Sie schaute in die Flamme und suchte danach, wie sie wohl beginnen sollte. „Nicht meinestwegen komme

ich, meine Tante“ — und hier hielt sie zögernd inne. Wie konnte sie ihm sagen, was sie eigentlich von ihm wünschte, wenn er es doch erwahten würde; er aber schweig und sie nahm allen Muth zusammen in einem großen Entschluß. „Graf Treuburg, Sie sagten meiner Tante — gehen Sie zu Dolores, die wird Ihnen helfen — sie kam zu mir, sie sagte mir Alles, von Anfang an; wozu trauriges, armeliges Leben war das ihre! Und nun zuletzt eine Handlung, die sie dem Wahnsinn fast nahe brachte. Es ist nicht genug, daß Sie ihr verzeihen, Sie müssen sie schützen wie vorher, Sie müssen ihr Freund sein, mehr noch“ — der Muth sank bei diesen letzten Worten und das Mädchen sagte bit- tend dem Grafen Hand und sagte: „Können Sie verzeihen, daß man aus Liebe hasst kann? Sie sagt es, aber dies ist jetzt Alles anders, o können Sie sehen, wie sich für uns ist, wie mütterlich sie sich mich sorgt, und wie ich an ihrem Glücke freut — was soll aus ihr werden, wenn ich fort bin?“

Ein leises Lächeln zog über Treuburg's Züge: „Was soll ich Ihnen versprechen, mein Kind?“ fragte er. „Kommen Sie heute Abend zu uns, Sie sollen selbst kennen lernen und morgen seine Studienjahre sehen“, rief Dolores schelmisch lachend, „dann wird Alles noch gut.“

„Deshalb kamen Sie hierher?“ fragte der Graf.

„Ja, ja, Sie kommen, ich lese es Ihnen an, Sie wissen recht gut, weshalb ich kam.“ Und mit ungeschämter Freude erhob sie sich, reichte ihm beide Hände hin und rief: „Ach dank Ihnen, tausend, tausend Mal, Sie kommen heute und dann wieder täglich, wie sonst, und auf meiner Hochzeit sind Sie auch und lernen meinen lieben Vornamen kennen, von dem ich Ihnen schon erzählte und wenn ich in der Heimath bin, dann kommen Sie erst recht — Alles Andere überlasse ich Ihnen.“

Sie verließ den Grafen, von ihrem Sieg überzeugt. Und sie hatte sich nicht getäuscht. Als am Abend Frau von Wendetta mit ihr und Felix im kleinen Boudoir saß, den Thee nehmend, ließ sich Graf Treuburg melden. Dolores erhobte etwas und schaute die fragenden Mäde ihrer Tante auf sich gerichtet, aber sie verriet, diese anzusehen, ging heiter dem Grafen entgegen, stellte ihn, nachdem er die

19., 22. und 26. Oktober er. Nachmittags 4 Uhr im Prüfungszimmer des Universitäts-Gebäudes statt. Behufs derselben haben die Studirenden, welche von einer anderen Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangszeugniß von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugniß im Original, diejenigen Zuzüger und Angehörigen anderer deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Paß oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen. Nachträgliche Immatriculationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.

Wenn Menschen auseinander gehen, so sagen sie „Auf Wiedersehen!“ So wehmuthsvoll auch das Scheiden ist, es wird der Schmerz des Abschieds gemildert durch die Hoffnung auf ein frühliches Wiedersehen. Ein solches feierten gestern die vor 25 Jahren aus dem eisernen Seminar abgegangenen Herren in unserer Stadt. Von den 12 ehemaligen Abiturienten waren nur 7 auf dem vereinbarten Sammelplatze (Freiberg's Garten) erschienen. Drei waren am Kommen verhindert und zwei fast der Tod längst seinem Geselge eingereicht. Die 7 erschienenen Herren: Dertel (hier), Raualb (hier), Pabst (hier), Doßborn (Treibitz), Recht (Leipzig), Schumann (Merseburg), Fiedler (Kambsberg) feierten das Wiedersehen in der gemüthlichsten Weise, vortäuschend der Heimgegangenen gedenkend. Erst am späten Abend traten die von auswärtigen Gekommenen ihre Heimreise an.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung zu Schafstädt wurde der seit einem Jahre hier angestellte Polizei-Kommissar Herr Redmer, Ritter des eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, sowie mehrere fremder Orden, zum Bürgermeister gewählt. Da die Beizügung der königl. Regierung zu Merseburg ohne allen Zweifel bald erfolgen wird, werden wir einen sehr tüchtigen und liebevollen Beamten verlieren.

Am 23. und 24. d. Mts. fand die Prüfung der Einjährig-Vollwillingen in Merseburg statt. Von 7 Examinanden bestranden 2, welche wiederum allein dem hiesigen Parang'schen Institut angehörten.

**Civilstand.** Meldung vom 24. September. Aufgeboten: Der Former B. Pflü, Seite 11 und A. Köpke, Seite 25. — Der Maler J. Reiche und L. v. v. v. Brüggemann, Weidenstraße 15. — Der Referendar J. v. L. A. Hagemann, Halle, und J. A. Hagemann, Dresden. Geboren: Dem Kaufmann J. Wiedero eine T., Bärgasse 1-3. — Dem Kaufmann A. Strung eine T., Steinweg 28a. — Dem Kaufmann J. Stolze eine T., gt. Steinstraße 3. — Dem Handarbeiter G. Heinitz ein S., Mählgasse 32. — Ein unebel. S. Seite 28. Gestorben: Der Restaurateur Friedrich Schmidt, 49 S. 4 M. 26 T. Röhrling, Königstraße 39. — Der Malerlehrling August Billing, 17 J. 28 T. Typhus, Stadtkrankenhaus.

**Wetter-Vericht.**

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Dampfdruck	Wind			
Tag	Stunde	Bar. Sin.	Therm. Max.	Therm. Min.	Wind			
24. Sept.	2 Rm.	335,0	13,28	16,6	3,44	331,56	55,8	NW.
	10 Ab.	335,2	8,88	11,1	3,77	331,43	87,7	—
25. Sept.	7 M.	335,6	8,72	10,9	3,94	331,66	92,3	SW.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 24. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,82, am 25. Septbr. Morgens am neuen Unterhaupt 1,82 Meter.

Frau des Hauses begrüßt dem Verlobten vor, sprach von dem Aelter und den Studientagen und Doktor Balbun, Frau von Wendetta Zeit lassend, sich zu sammeln. Dann aber zog sie Felix mit sich fort in den Salon, ihm bemerkend, sie müsse ihm jetzt die wichtigsten Vorreden, und als nach einiger Zeit Frau von Wendetta irte, es sei wohl genug Muth jetzt — da hörte sie der Stimme an, daß die Verlobung geschehen sei. Graf Treuburg kam von nun an wieder täglich, wußte Rath für Alles und seine besondere Sorge war, das Hochzeitsfest zu einem recht glänzenden zu gestalten, obgleich die Zahl der Gäste eine sehr beschränkte war. Als mit Tränen in den Augen Dolores von der Tante Abschied nahm, um mit ihrem Gatten in die Heimath zu ziehen, da war es nicht mehr die Fremde, es war das Kind, was von der Mutter ging, und als sie Graf Treuburg die Treppe hinunter geleitete, da flüsterte sie ihm noch einmal leise zu: „Sie verzeihen Ihre Ver- sprechen nicht!“

Der erste Brief, der die junge Frau Decroi in der alten Heimath grüßte, war von dem Grafen. „Ihre Tante hat eingewilligt, ihr Glück in meine Hand zu legen“, hieß es darin. „Wahrscheinlich es mir gelingen, ihr ein treuer Berater zu sein, sie so durchs Leben zu leiten, daß sie's nie bereuen wird, was sie mir heute zugegibt. Der Heil mit dem Wort „Himbrich“, der mir zum Wahlspruch diente, bedeutete früher: Bin durch Alles, was meinen Weg kreuzt und ihn aufhält. Fortan soll es heißen: Das Gemüth zerreißen, den Weg geklärt, daß ihr Fuß nicht irraude und sicher gehen möge. So wie Sie von der Liebe denken — Seele werden Eins im Andern — das ist uns wohl nicht beschiden, aber das kann ich Ihnen fest zusagen, Dolores, die Verantwortung, die daraus erwächst, daß ein Herz sich einem andern vertrauensvoll hingibt, die erlerne ich, und will ihr treu nachkommen, das glauben Sie mir.“

Dolores brachte den Brief ihrem Gatten. „Werden sie so glücklich sein, wie wir es sind?“ fragte sie, ihren Kopf an seine Schulter legend. „So glücklich nicht, aber anders und ganz zufrieden“, entgegnete er, die fragenden Augen küßend.

**Auction von Stühlen.**

Montag den 27. Sept., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Wallstraße 1, 1. Etage  
100 Stück fast neue Rohrstühle.  
Brandt.

**Auction.**

Dienstag den 28. September Vorm. 9 Uhr versteigere H. Ulrichstr. 6, Hintergebäude: zum Nachlass gehörige Möbel, Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Haus- und Küchengeräthe. G. May, Auctionator.

**Auction.**

Im Wege der Zwangsversteigerung gelangen Dienstag den 28. September 1880 Vorm. 11 Uhr im Hinterhofe Mühlgraben 3 hier: 30 Stück Zuckerkäfer, 8 Brotkäfer, 1 Kollwagen, 1 zweirädriger Handwagen, sowie 13 Schod halbzöllige Bretter zur Versteigerung.  
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**

Zu Wege der Zwangsversteigerung sollen am Montag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr Krausenstrasse 3 öffentlich versteigert werden:  
1 Glasdrank, 2 Sopha, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Schreibschreibtisch u. s. w.  
Lützkendorf, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**

Umzugs halber versteigere ich am Dienstag d. 28. d. Mts. Nachm. 2 Uhr im Wege der freiwilligen Mobilien-Versteigerung in dem Hause „Oberlaucha 9“ folgende noch brauchbare Möbel:  
Tische, Stühle, Küchengerät, Kleiderdrank, Sopha, Kommode, Stehpult, Waschtisch, Fleischhaken u. dgl. mehr gegen baare Zahlung.  
Dalle, den 25. September 1880.  
Petschick, Gerichts-Vollzieher.

**Wegen Todesfall**

des Uhrmacher Th. Hennig werde man sich betreffs Reparaturen und geleisteter Garantie für neue Uhren an den Uhrmacher Otto Herbst, Kleinschmieden 7.

**Wachtung.**

Wegen Umzug nach Berlin sind noch mehrere Hundert

**Winterüberzieher**

zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. Also nur bis Sonntag, den 26. Sept. gr. Klausstr. 38, bei C. Buchholz.

**Herrenhüte**

für 3 M. und 2 M. 50 J. in allen Farben und modernsten Formen empfiehlt die Hutfabrik von W. Pospichal, Leipzigerstraße 14.

Laden-Regale und Schränke, verschiedene Wollwaren, Unterhosen u. dergl. sind noch preiswürdig zu verkaufen Leipzigerstraße 24, W. Herrig.

**Tod! Tod!**

Wanzenlucifer à Fl. 50 J.  
Schwabenpulver à Pack. 1 1/2 u. 3/4 M.  
Erfolg garantiert. Niederlage bei:  
Albert Schlüter.

Apotheker Benemanns Diamantkitt hütet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster, Bernstein, Meeresschamm x., à Fl. 50 J. nur bei

**Albin Hentze,**

Schmeerstraße 39.  
Ein gebrauchtes Pianoforte mit Eisenplatte, 6 1/2 Oktaven, gut erhalten, stark im Ton, billig zu verkaufen gr. Klausstraße 18.

**Künstliche Zähne,**

Womb, Reparatur, Heilig. Zahnischm. bef. Hof. Julius Saehse jun., gr. Ulrichstraße 20, II (eing. Bölsbergasse).

Ein fast neue Bettstelle mit Matratze, ein Dunnen-Dedbett mit 2 Kissen billig zu verkaufen Wilhelmstraße 4, III.

**!!! Speckfuchen!!!**

von Brodteig, Sonntag früh 8 Uhr.  
2. Sorte kräft. Roggenbrod, 7 St. 3 M.  
H. Winter, gr. Märkerstraße 17.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unser Comptoir heute nach  
**Grosse Ulrichstrasse 49, parterre,**  
(im Münchener-Brauhaus) verlegt haben.  
**J. Barck & Co., Annoncen-Expedition.**

**CACAO EN POUDRE**  
**Suchard**  
entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen ausserst empfehlenswerth.

**Harmonika's**  
eigener Fabrik empfiehlt billigst  
**F. Reinicke,**  
gr. Ulrichstraße 20.  
Reparaturen werden mit Sachkenntnis gefertigt.  
Vom 1. October cr. ab befindet sich mein Geschäft Spitzelgasse 13, part.

**Zur Sommer-Aur**

**Strawben**  
**Braut-König**  
aus Meckl.

Das angenehme seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel für Erwachsene und Kinder in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 Mark empfehlen die Herren **Helmhold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

Gegenstände einer Jungfrauenwerkstatt: Tisch, Nähstuhl, Bücher, Bilder, Figuren etc. zu verkaufen Gütchenstr. 7, p. l. Sonntag und Montag 11-12 Uhr.

Zum bevorstehenden Umzug empfiehlt billige Gardinen  
H. Brauhausgasse 21, I.  
Gutes weißes Granitsteinbruch verkauft  
Geiststraße 24.

Sophas, Matratzen und Bettstellen empfiehlt billig **Fink,** gr. Ulrichstr. 52.  
Ein Ladenstrank mit Scheiben ist zu verkaufen Spize 2, im Laden.

**1 Pferd**

Steinweg 43/44, H. r.  
Eternes Thor, sehr gut erhalten, 2 m hoch, 2,66 m breit, baulicher Veränderung halber billig zu verkaufen Wilhelmstr. 5.

Ein freuzsattiges Piano, wenig gebraucht, viel unter Fabrikpreis zu verkaufen Wilhelmstraße 5, I.

Ein eiserner Kochofen, so gut wie neu, billig zu verkaufen Wilhelmstr. 5, I.

Alle gute Dachziegel und Fenster, so gut wie neu, zu verkaufen im goldenen Schiffsden, gr. Ulrichstraße 36.

Ein kleiner Hund (Plattenfänger) ist zu verkaufen Harz Nr. 44.

Saure und süße Sahne in vorzüglicher Güte empfiehlt die Milchhandlung von **Ludwig Höne,** H. Märkerstraße 9, vis-à-vis dem gold. Löwen.

Polirte Kommoden, Stufenleiter, Messerputzen vert. Hermannstraße 8.

**Müller's Belle vue.**

Heute Sonntag den 26. d. Mts.  
**Gr. Ballmusik mit freier Nacht.**  
F. Müller.

**Café David**  
empfiehlt  
Echt Erlanger Bier | à Glas 20 Pf.  
Echt Böhmisches Bier |  
und von jetzt an auch  
hochfeines Cracauer Lagerbier,  
à Glas 15 Pfg.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Heute Sonntag den 26. September cr.  
**Grosser Ball.**  
Anfang 7 Uhr Abends.

**Bölke's Restaurant, Kurze Gasse 1.**

Morgen Montag **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe.

**Concerthaus.**

Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik.  
Abends von 7 Uhr an  
**grosser Ball.**  
C. Wassmuth.

**Restaurant z. Kühlen Brunnen.**

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab  
**Tanzkränzchen.**  
Empfehle Gänse- und Gajenbraten und ein feines Glas Bier. H. Schade.

**Restaurant Münchener-Brauhaus.**

heute Sonnabend Abend Goulasch, ff. Bier.  
Robert Voigt.

**Harz 48. Moritzburg. Harz 48.**

Heute **BALL** mit freier Nacht.  
Anfang 4 Uhr. - Der Saal ist frisch gebohrt.  
Nachmittags **Frei-Concert.**  
Bier 13 J. Mittagstisch 45 J., pro Woche 3 M.

**Gegen Husten u. Heiserkeit**

die **Helm'schen Malzbonbon** rühmlichst bekannt als bestes Mittel, empf. **W. Schubert,** gr. Stein- u. Ulrichstr. Ecke 1.

**Winterpaletot** vert. Altenaasse 11, I, r.  
Ein neues dauerhaftes Sopha vert. billig Lamm, an der Moritzstraße 5.

Kleider- u. Küchenschf., Sekretärs, Komm., Tische, Stühle, Bettst., Matras, Schreibstische, Pulte, Klade, Spiegel vert. Brunostraße 6.

**Haus-Gesuch.**

Ein Haus wird gegen ein kleines Gut zu tauschen gesucht. Offerten bittet man sub **N. b. 7202** bei **Rudolf Mosse,** große Ulrichstraße 4, niederzulegen.

Ein starker 2spänniger Reiterwagen, 3zöllig, wenig gebraucht, wird zu kaufen gesucht Rühlweg 23.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **Radentisch** gesucht. Näheres durch **Rudolf Mosse,** große Ulrichstr. 4.

**Vermischte Anzeigen.**

**Filz- u. Stoffhüte**

für Herren, Damen u. Kinder, in großer Auswahl, empfiehlt billig. Filz- u. Stoffhüte werden gewaschen, gefärbt u. nach den neuesten Modells gefertigt in der Hutfabrik von **A. Lehmann, Schmeerstr. 14.**

Bettfedern reinigt gut von Schmutz u. Wotten Frau Kohlbad, Georgstr. 3.

**Pension!**

Inhaber einer großen Wohnung, dessen zwei Söhne die hoh. Schulen besuchen, ist genehm, zwei gestiftete Schüler in seiner Familie aufzunehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Pension.**

Einige Schüler finden unter günstigen Bedingungen gute Pension.  
**G. Wintler,** Lehrer, gr. Ulrichstr. 21, I.

Un jeune homme, Belge, cherche un professeur d'Allemand. Adresser, offres par écrit au bureau d'expédition du Journal.

**100,000 Mark**

sind in Beträgen von 6000-30000 Mark gegen gute Hypothek zum 1. October cr. durch mich anzuhelfen.  
Justizrath **Krukenberg.**

**Plüssé-Brennerei**

à Meter 2 J.  
Billige Literaturstunden (Cicel) für junge Mädchen ertheilt  
**Diga Diefert,** gepr. Ref., gr. Steinstraße 73, II.

**Patentbesorgungen**

de. durch **Otto Saak,** Plagwitz-Loipzig, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwertung von Patenten.

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 26. September 1880.  
**Eröffnungs-Vorstellung.**  
Im Abonnement.

**Die Jungfrau von Orleans.**

Romantische Tragödie in 6 Acten von Friedrich v. Schiller.  
Montag den 27. September 1880.  
Im Abonnement.  
Zum ersten Male:

**Der junge Lieutenant.**

Große Fosse mit Gesang in 4 Acten von Mannstaedt u. Götz. Musik von Hübler-Trams.

**Eremitage.**

Heute Sonntag frische Pianu- u. Klammensuchen nebst einer Tasse guten Kaffee.  
**Champagner-Weißbier** à Fl. 18 J.  
**W. Raugfuß'sches Lagerbier** ff.  
**Stolze's Blumen-Bazar,** gr. Steinstraße 3.

# Leipzigerstraße 4. Geschäfts-Eröffnung. Leipzigerstraße 4.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinem

**Putz- und Weisswaaren-Geschäft**

eine

## **Damen-Mäntel-Fabrik**

feinen und mittleren Genres. — Durch vortheilhafte Einkäufe des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, bei billigsten Preisen, vorzügliche Ausarbeitung, guter und gediegener Stoffe etwas ganz Besonderes zu bieten. — Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne  
hochachtungsvoll

4. Leipzigerstraße 4. **Emil Salomon.** 4. Leipzigerstraße 4.

### Billigster Laden in Halle a/S.,

Rathausgasse 16 im Stiftshause.

Flanell-Knapphüschchen von 75  $\mathcal{A}$  an, Flanell-Damen-Hosen von 2  $\mathcal{A}$  an, Doppel-Körper-Flanell-Herren-Hosen von 1,75 an, Gesundheitshemden von 90  $\mathcal{A}$  an, Gestricke Herren-Hosen von 90  $\mathcal{A}$  an, Große weite Damen-Hosen von 1  $\mathcal{A}$  an, Herren-Hosen von 1,25 an, Halb-Überhemden von 1,50 an, Prachtvoll gestricke Oberhemden von 2,50 an, Kinderhemden von 25  $\mathcal{A}$  an, Damen-Wäde mit Säumchen von 1  $\mathcal{A}$  an, Damen-Jaden mit Spitzeneinsatz von 1  $\mathcal{A}$  an, Damen-Pantalon mit Anjaz von 85  $\mathcal{A}$  an, Damen-Pantalon mit Schweizer Stäterei von 1,25 an, Sauber gestricke Damen-Gewiss-Hemden von 1,75 an, Leinene Handtücher 1 ganzes  $\mathcal{D}$  nur 2,25, Weißleinene Wischtücher mit rothem Rand 1 ganzes  $\mathcal{D}$  nur 3,50, Reinleinene Taschentücher  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{D}$  nur 1,25, Damast-Tischtücher von 1  $\mathcal{A}$  an, Theaters, Concerts und Promenaden-Tücher, Filz-Unterzüge, Damenshirts, Kinderhürzen, Herren-Tücher, Damen-Tücher, Gardinen, Bettdecken und Tischdecken

auffallend billig nur in  
**Fenchel's Commandit-Geschäft**  
Rathausgasse 16 im Stiftshause.

Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

### Zur bevorstehenden Winter-Saison

mache ein geehrtes Publikum auf den Gussfang der  
**eingetroffenen Neuheiten**, als:

Pariser Modellhüte, Blumen und Federn  
aufmerksam. **Emma Pasenau**, gr. Ulrichstr. 54.

NB. Filzhüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen.

### Flanell-Geschäft

empfehle sein großes Lager von  
Kod- und Hemden-Flanell, Lama in Wolle und Halbwole, Pferde-, Schlaf-,  
Sopha-Decken und Stubenläufer, nur gute Waare in billigen und soliden Preisen.

**M. Wehr** aus Küllstedt,  
K 79. Leipzigerstr. 79.

### Bekanntmachung.

In diesen Tagen verlege ich die Niederlage der k. k. wiv.

**Schuhfabrik zu Münchengrätz**

von Poststraße 3 nach **Neue Promenade 14**, neben der Volksschule.  
In Folge dessen verkaufe bis 1. Oktober in meinem bisherigen Lokal, **Post-  
strasse 3**, einen großen Posten Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu und unter  
dem Selbstkostenpreise, worauf ich ein geehrtes Publikum ergebentlich aufmerksam mache.

Poststr. 3. **R. Ranzenhofer**, Poststr. 3.

**H. Bergmann's Lager selbstgefertigter Möbel**,

K 79. Fleischergasse 31.

empfehle bei billiger Preisstellung Secretaire, Vertils, Sophas, Küchen- u. Kleider-  
schränke, Spiegel, Tische und Stühle u. s. w. Bestellungen jeder Art werden schnell  
und sauber ausgeführt.

### Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

Bon den verschiedenen Ausstellungen sind uns eine größere Anzahl Ausstellungs-  
schränke, Pavillons u. s. sehr billigen Preisen zur Verfügung gestellt. Anstunft hier-  
über wird auf unserm Bureau (**Malle, Magdeburgerstraße**) ertheilt.

**Die Bauleitung**  
der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S.  
**August Hartel.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse. (Hierzu eine Beilage.)

### „Die Mittelschule“

Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“ (Wörmlitzerstr. 30),  
beginnt ihren Winterkursus am 11. Oktober cr. Morgens 8 Uhr. — Nach dem Aus-  
fall der letzten Prüfung waren — nach competentem Urtheil — die Kinder in Einem  
Semester derart vorbereitet worden, dass sie von Unter-Sexta die Reife für Quinta  
eines Gymnasiums oder einer Realschule erreicht hatten. Dieses günstige Resultat  
verdanken wir nicht allein einem intensiveren Unterricht, sondern auch den mit dem-  
selben verbundenen Arbeits- resp. Nachhilfestunden. Wir hoffen daher, so Gott  
will, unsere Aufgabe zu lösen, d. h. in 2—3 Jahren unsere Zöglinge von Sexta  
resp. Quinta bis zur Reife für Tertia zu fördern. — Honorar vierteljährlich  
75  $\mathcal{M}$ . — Anmeldungen vom 8.—11. Oktober erbeten.  
**Dr. J. Harang.**

### Gardinen

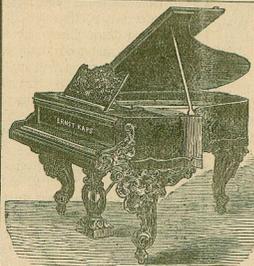
in jährlichem, englischem und schweizer Fabrikat offeriren  
in Folge günstiger Einkäufe zu äußerst billigen Preisen.

Gardinen: Körper u. Gardinen-Cattun pr.  
Met. von 35 Pf. an.

Bettdecken, Tülldecken, Gardinenhalter,  
Betttrell, Züchen, Inlets in großer Auswahl.

**A. J. Jacobowitz & Co.,**

gr. Ulrichstrasse 53.



### Resonator-Flügel

und  
**Pianino's,**  
dreifach gekreuzt,

von  
Kaps, Feurich etc.,  
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit  
bei

**F. Voretzsch,**  
Musikdirector,

Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.



Vorzügliche Pianinos und Harmoniums empfiehlt das  
**Pianino- und Harmonium-Magazin**  
von **M. Wesselhöft**, vormals **E. Benemann**,  
Halle a/S., Zügerplatz 6.

**Die Sandbäder im Für-  
stenthal sind von nächster Woche  
Dienstag und Freitag zu den ge-  
wöhnlichen Stunden geöffnet.**  
Halle a/S., den 25. September 1880.  
**Dr. A. Francke.**

**Das Institut für Heilgymnastik,**  
welche sich mit Rückenverkrümmungen, Muskelchwäche, Lähmungen u. beschäftigt, und  
**allgemeine Gymnastik**, welche diesen Uebeln vorbeugt, befindet sich Sophien-  
straße 32. Der Preis für Erstere betr. bei 2 St. wöchentl. den Monat 6  $\mathcal{M}$ , für  
allgem. Gymn. 3  $\mathcal{M}$ .  
**Antonie Geist.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Wilmann in Halle.